

Jan Musterfrau
Fantasiestraße 1

D-67890 Fantasiestadt

Lieber Jan,

kann man auch heute noch mit fast leerem Geldbeutel eine Ferientour machen? Man kann, wie Du gleich lesen wirst.

Mit ein paar Mark in der Tasche, einem Rucksack auf dem Buckel und mit viel Unternehmungslust bin ich am vergangenen Mittwoch "losgetrampt". Von Hameln bis Bad Pyrmont bin ich - nein, nicht marschiert, das wäre geschwindelt. Gleich hinter der Stadt hatte ich Glück, daß ein hochfeiner Wagen mit dem berühmten Stern anhielt und mich mitnahm. Ich brauchte noch nicht einmal die bekannte Bewegung mit dem Daumen zu machen. Der Fahrer hielt von selbst an und fragte mich, ob er wohl richtig auf der Bundesstraße 1 sei. Er war darüber im Zweifel, aber er war richtig. Nach einer kurzen Aufklärung nahm der freundliche Herr mich bis Bad Pyrmont mit.

Ich habe mir den Kurpark angesehen und all die vornehmen Hotels und nicht zuletzt die Kurgäste. Ich muß sagen, es gibt viele schöne und schick gekleidete Frauen dort.

In einem Biergarten habe ich mein Butterbrot verzehrt und so das erste Geld auf dieser Tramptour ausgegeben. Aber das Geld liegt wirklich auf der Straße. Als ich weiterwanderte, gegen das Lipper Land zu, stand am Straßenrand ein sportlicher Wagen. Eine Dame mit einem Kind stand daneben und betrachtete hilflos das linke Hinterrad ihres Wagens. Siehe da, der Reifen war platt.

"Ach, junger Mann, könnten Sie vielleicht...?" Gewiß, ich konnte. Den Wagenheber her, das Rad gelöst, das Reserverad herausgeholt und montiert. Die Dame konnte weiterfahren. Daß ich die zwanzig Mark, die sie mir dafür angeboten hat, dankend annahm, kannst Du Dir denken.

Als Anhalter aber hatte ich an diesem Tag kein Glück. Alle Fahrer fuhren stolz vorbei, obwohl ich eifrig winkte.

Ich wurde dann bescheidener und fuhr auf einem Bauernwagen mit bis nach Barntrop. Es war schon reichlich spät, als wir über das Kopfsteinpflaster des Ortes polterten. Ich mußte mich um ein billiges Nachtquartier kümmern. Ich fragte meinen Bauern, und der sagte ganz freundlich: "Sie können bei mir überm Pferdestall schlafen. Wenn Sie

morgen ein bißchen beim Holzsägen helfen wollen, können Sie sich auch noch das Mittagessen verdienen."

Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich mich am nächsten Morgen aus dem Staub machte, denn arbeiten kann ich auch daheim, dazu bin ich nicht auf Wanderschaft gegangen. Von Barntrup bis Lemgo bin ich brav marschiert. Unterwegs habe ich sogar zusammen mit einem netten Mädchen gerastet, das mit dem Fahrrad unterwegs war. Und hier in Lemgo lasse ich mich von meiner Tante Hannelore, einer Schwester meiner Mutter, ein bißchen verwöhnen, ehe ich die Heimwanderung antrete.

Eine solche Tour, lieber Jan, wäre auch etwas für Dich. Zunächst aber herzliche Grüße für Dich und alle Freunde.

Dein Dieter